



KONZEPTION

Ev.-Luth. Kindertagesstätte „An der Obstwiese“



Stand: Juli 2024

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	1/22



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Leitbild
2. Unsere Kindertagesstätte
3. Bildungsauftrag
4. Pädagogische Grundsätze und Ziele unserer Arbeit
5. Professionelles Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte
6. Kennenlernen der Einrichtung
7. Eingewöhnung
8. Übergang zur Schule
9. Zusammenarbeit mit Eltern
10. Beschwerdemanagement
11. Partizipation und Beschwerden von Kindern
12. Qualitätsentwicklung
13. Kindeswohlgefährdung
14. Datenschutz

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	2/22



Vorwort

Unsere Einrichtung wurde 1974 eröffnet. Die Mitarbeitenden haben zu dieser Zeit die Konzeptionsarbeit auf dem Weg gebracht.

Sie richtet sich an Eltern, Träger und Öffentlichkeit und wurde aus dem Erfahrungsschatz der vergangenen Jahre seit Bestehen der Einrichtung kontinuierlich weiterentwickelt. Die Konzeption ist die Basis unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir verstehen sie als verbindliche Richtlinie, an der wir uns in unserer täglichen Arbeit orientieren.

Sollten Sie Fragen zu unserer Konzeption haben stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, sprechen Sie uns an.

Gez. Das Team der Ev.-Luth. Kindertagesstätte „An der Obstwiese“.

1. Leitbild

In einem Flyer des Kirchenkreises Hamburg-Ost ist das Leitbild für die evangelischen Einrichtungen formuliert. Das pädagogische Team hat sich mit diesem Leitbild während der Klausurtagung im Juli 2018 beschäftigt und es für die Kita „An der Obstwiese“ angenommen.

Der Kirchengemeinderat hat das Leitbild im Juli 2018 als verbindliche Richtlinie für unser pädagogisches und religionspädagogisches Handeln anerkannt.

Hier ein Auszug aus dem Flyer „Unser Leitbild“:

„Jedes Kind ist bei uns willkommen. Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb ist unsere Kita offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit.“

Der Leitbild-Flyer liegt in der „Elternecke“ und im Windfang zur Mitnahme aus.

2. Unsere Kindertagesstätte

Die Einrichtung befindet sich in Lütjensee, im Amtsgebiet Trittau. Träger unserer Einrichtung ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lütjensee, die neben dem Bundesland Schleswig-Holstein und dem Kreis Stormarn die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit schafft.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	3/22



Die Trägervertretenden und die Kindertagesstätten Leitung stehen in regelmäßigem Austausch. Hier werden vorrangig organisatorische und strukturelle Absprachen getroffen sowie konzeptionelle Themen erörtert. Der Kirchengemeinderat hat die Personalhoheit.

Das Gebäude wurde in den 70er Jahren erbaut und 1995/96 erweitert. Mittlerweile begegnen sich dort 5 Elementargruppen. In den Jahren 2022-2024 wurden Sanierungsarbeiten am Haus vorgenommen. Eine neue Küche wurde eingebaut, das Dach und die Fenster komplett erneuert.

Die Ev.-Luth. Kindertagesstätte „An der Obstwiese“ verfügt insgesamt über 96 Elementarplätze. Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 07:00 Uhr – 16:00 Uhr. Zwei Wochen der Schleswig-Holsteiner Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr und an 2-4 weiteren Team- und Fortbildungstagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

Unsere Kindertagesstätte ist mit dem Siegel „Kita Öko Plus“ ausgezeichnet.

Personal

Unser Team besteht aus insgesamt 10 pädagogischen Fachkräften. Wir verfügen über diverse Zusatzqualifikationen:

- Sozialfachwirtin
- Fachkraft für Kita-Leitung
- Systemische Gesprächsführung
- Fachkraft für Traumapädagogik
- Fachkraft für Autismus - Spektrum
- Fachkraft für Sprachbildung
- Qualitätsbeauftragte/r
- Sicherheitsbeauftragte/r
- Theologisch-/ Religionspädagogische Grundqualifikation
- Musikalische Früherziehung
- Fachkraft für gesunde Ernährung
- Fachkraft für Naturwissenschaft und Technik

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	4/22



Unser pädagogisches Team wird ergänzt von einer Reinigungskraft und einer Hauswirtschafts- und Küchenkraft. Wir bieten die Möglichkeit den Bundesfreiwilligen Dienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr, ein Praktikum für Studierende und PIA- SPA Ausbildung in unserer Einrichtung an.

Unsere Gruppen

Derzeit betreuen wir insgesamt bis zu 96 Elementarkinder im Alter von drei bis sechs Jahren in fünf Gruppen. Hierzu gehören die Apfel-, Pflaumen-, Kirsch- und Brombeergruppe. Unsere Brombeergruppe ist eine Naturgruppe, ihnen steht auf dem Gelände eine Blockhütte zur Verfügung, die sie als Gruppenraum nutzen. Zusammen sind wir die Kindertagesstätte „An der Obstwiese“.

Dort arbeiten je Gruppe zwei pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Wochenstunden zusammen.

Tagesablauf

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst; Gruppenübergreifende Betreuung
08:00 – 08:25 Uhr	Bringzeit für die Gruppen
08:30 Uhr	Beginn Morgenkreis (Mo. und Fr. mit allen Gruppen gemeinsam in der Halle)
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstückszeit
09:30 - 12:30 Uhr	Angebote entsprechend der Wochenplanung
12:30 – 13:15 Uhr	Mittagessen
14:00 – 16:00 Uhr	Spätdienst/ Nachmittagsbetreuung
15:00 – 15:20 Uhr	„Picknick-Zeit“ (kleiner Snack)

!! Während des Picknicks ist keine Abholzeit !!

Die Kinder werden grundsätzlich persönlich bei der zuständigen pädagogischen Fachkraft an- und abgemeldet. Ab diesem Moment beginnt bzw. endet die Aufsichtspflicht der Mitarbeitenden.

Bitte verlassen Sie das Kitagelände schnellstmöglich und nutzen Sie dieses nicht als Spielplatz.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	5/22



Räumlichkeiten

- 4 Gruppenräume
- 4 Sanitärräume für Kinder
- 5 Garderoben
- 2 Zwischenräume
- 1 Bewegungsraum
- 1 große Halle
- 1 Mitarbeiter-Toilette
- 1 Besucher-Toilette
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Mitarbeiter-/ Pausenraum
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Windfang

Außengelände

Auf unserem Außengelände befinden sich verschiedene Bauten und Spielbereiche, wie zum Beispiel:

- 1 Blockhütte inkl. Sanitärbereich
- 3 Schaukeln
- 4 Lager- und Materialhütten
- 1 Fußballplatz
- 1 Kinderbauwagen

Diverse Klettergerüste und Spiel- und Sandbereiche.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	6/22



3. Bildungsauftrag

Im Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein ist der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen festgeschrieben. Die folgenden sechs Bildungsbereiche finden sich in den Bildungsleitlinien des Landes wieder:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder:

Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

- Körper, Gesundheit und Bewegung – oder:

Mit sich und der Welt in Kontakt treten

- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – oder:

Mit anderen sprechen und denken

- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik – oder:

Die Welt und ihre Regeln erforschen

- Kultur, Gesellschaft und Politik – oder:

Die Gemeinschaft mitgestalten

- Ethik, Religion und Philosophie – oder:

Fragen nach dem Sinn stellen

Um transparent zu machen, wie wir die einzelnen Bildungsbereiche in unserer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit umsetzen, finden sich im folgenden Text entsprechende Beispiele aus unserer Praxis:

Körper, Gesundheit und Bewegung

Die Kinder erfahren die Welt über ihre Sinne. Über Körperwahrnehmungen und die damit verbundenen emotionalen Erfahrungen beginnt das Kind, seine Welt zu entdecken und zu begreifen. Bei uns können die Kinder:

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	7/22



Sich bewegen

Sowohl im Außen- als auch im Innenbereich haben die Kinder bei uns die Möglichkeit sich intensiv zu bewegen. In unserer großen Eingangshalle wird der Platz für Kreis- und Bewegungsspiele genutzt. In unserem Bewegungsraum können die Kinder selbständig und/ oder unter Anleitung mit verschiedenen Materialbausteinen Bewegungslandschaften bauen und bespielen. Unser naturbelassenes Außengelände regt durch verschiedene Klettergerüste, Spielgeräte und durch natürliche Höhenunterschiede zum Bewegen an.

Sensorische Erfahrungen machen

Kinder erkunden die Welt mit all ihren Sinnen. Durch eine bewusste Auswahl an unterschiedlichen Materialien in den Gruppenräumen und im Außengelände eröffnen wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten dieser sinnlichen Wahrnehmung.

Gesundheitsbewusstsein

Die Kinder erfahren bei uns ein Bewusstsein für gesunde Ernährung. In Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir Wert auf ein gesundes Frühstück und bieten einen Obst- und Gemüseteller an. Wir thematisieren den Umgang mit Krankheiten und Verletzungen sowie die Einhaltung von Hygieneregeln, durch z.B. Hände waschen vor den Mahlzeiten.

Eine Sensibilisierung der Kinder für das Tragen von wettergerechter Kleidung ist uns wichtig.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein wichtiger Zugang zur Welt. Sprachentwicklung und –bildung begleiten uns in jeglichem Tun und Handeln. Wir ermutigen die Kinder täglich zu eigenständigem Sprechen, dies beginnt mit der morgendlichen Begrüßung und begleitet uns bei allen weiteren Dingen im Tagesablauf. Um die Sprachentwicklung zu fördern, legen wir neben dem Sprechen und aktivem Zuhören auch großen Wert auf die Basis der Sprache und Kommunikation. Hierzu gehören Förderung des Hörens, Sehens und des Denkens sowie der Motorik und Rhythmik.

Dies setzen wir um durch Bewegungsangebote, Wortspiele, Lieder, Bücher, Mundmotorik-Spiele und Gespräche, die situationsorientiert in den Tagesablauf eingegliedert werden.

Alle Mitarbeiter verfügen über eine zertifizierte Qualifikation für Sprachbildung. Für Vorschulkinder, die in Lütjensee angemeldet sind, gibt es bei Bedarf das Sprachunterstützende Programm. Jeder Mitarbeiter/in steht bei Bedarf zur Verfügung

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	8/22

für einen Austausch mit behandelnden Logopäden oder anderen externen Spezialisten. Voraussetzung ist, dass die Personensorgeberechtigten diesen Austausch wünschen und eine Entbindung zur Schweigepflicht unterschreiben.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder machen in ihrem Alltag in der Kindertagesstätte und im Elternhaus vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Sie zeigen Freude am Experimentieren, Ausprobieren und Entdecken. Diese kindliche Neugierde gilt es zu erhalten und zu fördern. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, mathematische Fragen und Herausforderungen zu entdecken, z.B.:

Die Kinder decken den Teewagen selbständig ein: Wie viele Teller brauche ich, damit alle einen erhalten? Im täglichen Miteinander tauchen Fragen auf, wie z.B.: Wie viele Kinder sind in der Gruppe, wenn zwei fehlen?

So erwerben und erweitern die Kinder ihre Grundkenntnisse im Bereich der Zahlen. Sie lernen bei Aktivitäten Zusammenhänge zwischen Mengen und Größen herzustellen: Reichen die Bananen für uns alle? Wie viel Milch passt in den Messbecher?

Bei uns entwickeln die Kinder ihre Experimentier- und Entdeckerfreude, z.B. bei Ausflügen und Spaziergängen, im Außengelände bei Erkundung der

Naturbeobachtungsstationen rund um die Blockhütte, am Biotop, den Beeten mit Gemüsepflanzen, Obstbäumen, Futterstationen und Vogelkästen. Wir lernen mit den Kindern im Tagesablauf die Wochentage, Jahreszeiten und – auch mit Hilfe unserer Kirchturmuhre und den Glocken – die Uhrzeiten kennen. Wir veranstalten Projekte zu Themen wie beispielsweise Wetter, Evolution oder Wasser. Technik erfahren die Kinder in Experimenten mit unter anderen Fotokameras, der Wasserpumpe, dem Elektrokasten, Mikroskopen oder dem Sonnensystem. In der Sandkiste entwickeln die Kinder ein Mengenverständnis, erlernen Formen, Gewicht und Mengenverhältnisse durch das Füllen von Eimern, Backformen, Schaufeln, etc.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Dieser Bereich gibt den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv als Teilhabende und Gestaltende in einer Gemeinschaft zu erleben. Kinder lernen bei uns viele unterschiedliche Familien kennen. Sie erfahren andere Kulturen und entwickeln so eine Vorstellung ihrer eigenen Kultur.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	9/22



Ein Beispiel: Kinder und Eltern anderer Nationalitäten oder Herkunft erzählen in Gesprächskreisen von ihrer Kultur.

Im Rahmen von Festen und Projekten lernen wir verschiedene Bräuche, Gerichte, Religionen und Werte kennen. Darüber lernen sie Wertschätzung, Vielfalt und Anderssein zu akzeptieren.

In unserer Kindertagesstätte übernehmen die Kinder im geschützten Rahmen Verantwortung: Sie werden an Entscheidungen beteiligt, um ihre eigenen Belange und die Bedürfnisse Anderer zu erkennen und zu benennen. Kinder erleben Demokratie, z.B. in Gesprächskreisen, bei der Verteilung von Ämtern, durch Patenschaften und der Themenauswahl bei Projekten.

Ethik, Religion und Philosophie

Kinder beschäftigen sich früh mit Sinn-Fragen. Sie sind ständig auf der Suche nach Antworten auf die Geheimnisse des Lebens, entwickeln erste Vorstellungen von Gut und Böse. Kinder stellen philosophische und religiöse Fragen. Wir setzen uns mit den Kindern über diese Fragen auseinander, unterstützen sie dabei, ethische Grundhaltungen zu entwickeln und vermitteln ihnen Respekt, Toleranz und Nächstenliebe.

Nicht nur im Zusammenleben in den einzelnen Gruppen, sondern auch in der gesamten Kindertagesstätte lernen die Kinder die Bedeutung von gegenseitigem Respekt, von Toleranz, von Regeln und Grenzen und von Absprachen. Dabei lernen sie immer mehr Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu tragen. Im Alltag philosophieren wir mit den Kindern über „Gott und die Welt“. Wir erhalten so Hinweise auf das, was die Kinder gerade beschäftigt und können so gemeinsam mit ihnen individuelle Bildungsthemen entwickeln.

Wir erarbeiten in kleinen und großen Kreisen mit den Kindern individuelle Themen, lernen dadurch voneinander und miteinander, lernen unterschiedliche Ansichten und Religionen kennen und zu respektieren.

Uns begleiten die Feste durch das Kirchenjahr, die wir gemeinsam mit den Kindern und dem/der Pastor/in gestalten.

Besuche in unserer Tymm-Kirche sind feste Bestandteile unserer Religionspädagogik, welche die Kinder in Form von Gottesdiensten oder Kirchenrallyes als Ritual kennenlernen.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	10/22



Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Im Rahmen der musisch-ästhetischen Bildung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Wahrnehmungen auszudrücken. Mit unterschiedlichen Materialien, z.B. Klangkörpern, Natur- und Recyclingmaterialien drücken die Kinder ihre Gedanken, Gefühle und Ideen aus und teilen sich kreativ mit.

Musik und Rhythmik bestimmen schon früh die Entwicklung der Kinder. Durch Singen, Tanzen sowie Klang- und Mitmachgeschichten begleiten wir die Kinder dabei, ihr musisches Handlungs- und Ausdrucksrepertoire zu entdecken. Beispiele: Jahreszeitbezogene Lieder, selbstgebaute Instrumente oder Körper als Klanginstrument.

Im künstlerischen Bereich stehen den Kindern in allen Gruppenräumen vielfältige Materialien für jede Ausdrucksmöglichkeit zur freien Verfügung, z.B. Wasser- und andere Farben, Teppiche, Wollmaterialien, Pappe und Papier, Perlen, Ton, Knete, etc. Als angeleitete Angebote finden z.B. Ausstellungen, Galerien oder Farbprojekte statt.

Ziel unserer Medienbildung ist der bewusste Umgang mit den Medien. Wir führen darüber mit den Kindern viele Gespräche, auch über aktuelle Anliegen und Nachrichten.

Beispiele: Zeitungsprojekt, Büchereibesuche, Sachbücher, Verkehrskasper, Weihnachtsmärchen, Theaterbesuche.

Die vier Kompetenzbereiche

Die schleswig-holsteinischen Bildungsleitlinien definieren außerdem Ziele von Bildungsbegleitung, benennen vier Kompetenzen und geben Anregungen, wie wir pädagogischen Fachkräfte die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen unterstützen können.

Selbstkompetenz umfasst verschiedene Schlüsselqualifikationen im Umgang mit sich selbst, wie die Fähigkeit zu selbständigem Fühlen, Denken, Werten und Handeln.

Sozialkompetenz ermöglicht es dem Kind, das soziale Zusammenleben mitzugestalten.

Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und ihr Wissen.

Lernmethodische Kompetenz aufzubauen, bedeutet für Kinder, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu machen.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	11/22



4. Pädagogische Grundsätze und Ziele unserer Arbeit

Laut Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein (KiTaG) hat unsere Einrichtung einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Bei der Umsetzung dieses Auftrags in unsere pädagogische und religionspädagogische Arbeit setzen wir z.B. auf folgende Schwerpunkte:

Religionspädagogik

Christliche Erziehung wird im Sinne einer integrierten Religionspädagogik da erlebbar, wo wir alle im täglichen miteinander umgehen. Wichtige Werte sind für uns Toleranz, Respekt voreinander, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, wertschätzender Umgang miteinander. In unserer Ev.-Luth. Kindertagesstätte „An der Obstwiese“ ist das Reden über Gott und das Hören von Geschichten, die vom Zusammenleben mit Gott erzählen, ein Angebot, das als Orientierung für die eigene Lebensgestaltung dienen kann. Dabei achten und respektieren wir andere Kulturen und Religionen.

Religionspädagogische Entwicklung und Bildung heißt für uns ganzheitliches Erleben, Zeit und Raum, um Gott zu entdecken und Gott zu spüren.

Möglichkeiten dazu bieten wir den Kindern durch:

- Das Lesen in der Kinderbibel, das Erzählen und Erleben von biblischen Geschichten,
- Tischgebete und Lieder,
- Besuche unserer Tymmo-Kirche,
- Einsegnungsgottesdienste,
- Einschulungsgottesdienste,
- Feiern im Kirchenjahr,
- Andachten,
- Besuche des Pastors in der Kindertagesstätte.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	12/22



Rituale

Rituale geben Orientierung und Sicherheit. Ein Ritual ist etwas, das sich wiederholt, das ich kenne, das mir Ruhe gibt.

Beim Eintritt in die Kindertagesstätte wird sich das Kind von einigen Gewohnheiten trennen und den Schritt in eine neue Umgebung machen. Unsere Wochen- und Tagesabläufe geben ebenso Orientierung wie auch die täglichen Rituale, z.B. Begrüßung, Tischgebete oder -sprüche, Morgenkreise in den Gruppen.

Die großen Morgenkreise mit allen Kindern in unserer Halle sind ein festes Hausritual. Hier erleben wir gemeinsam Lieder, Spiele, Tanz und Geschichten.

Die Geburtstage feiern wir in Absprache mit Kindern und Eltern in den jeweiligen Gruppen. Hier ist auch gerne mal - wie auch bei anderen besonderen Anlässen - „etwas Süßes“ erlaubt.

Im Kindergartenjahr gibt es feste Rituale, z.B.:

- Ausflüge der Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt
- Übernachtungsabschlussfeier mit feierlichem „Rausschmiss“
- Ausflüge mit allen Gruppen
- Erntedank- und Osterwoche

Freispiel

Für eine gesunde Entwicklung sind ausreichende Spiel- und Bewegungserfahrungen unersetzlich. Im freien Spiel kann das Kind sein Bedürfnis, etwas selbständig zu entwickeln, befriedigen. Es bestimmt selbst die Spielpartner und das Material.

Spielerisch haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben während des Freispiels viele Beobachtungsmöglichkeiten, die für die Beurteilung der Entwicklung der Kinder sehr wichtig sind.

Angeleitete Angebote

Im Gegensatz zum Freispiel bieten angeleitete Angebote die Möglichkeit, die Stärken der Kinder auszubauen und neue Herausforderungen zu schaffen. Die pädagogischen Fachkräfte bieten in Gesprächskreisen und für einzelne Kleingruppen angeleitete

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	13/22



Angebote an, die eine gesonderte Vorbereitung erfordern. Die Angebote orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen, Ideen, Wünschen und dem Alter der Kinder.

Angebote sind z.B.:

- Morgenkreise
- auf Jahreszeiten und auf Themen bezogene Kreativangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Das Einüben neuer Lieder, Gedichte und Fingerspiele
- Kleinere Ausflüge mit der entsprechenden Vor- und Nachbereitung
- Einkaufen für Koch- und Baktätigkeiten
- Experimente, z.B. Seifenblasen machen oder Knete selbst herstellen
- Erlernen von Gesellschaftsspielen

Ernährung

Wir legen in unserer Kindertagesstätte Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung, die mit unserem Frühstück beginnt. Dazu gehören unter anderem Brot, Müsli, Joghurt sowie frisches Obst und Gemüse. Das Frühstück wird den Kindern von ihren Eltern mitgegeben und in den Gruppen gemeinsam zwischen 09:00 und 09:30 Uhr eingenommen. Selterswasser und stilles Wasser werden von uns gestellt.

Nach einem Gesundheitsprojekt in Kooperation mit einer Krankenkasse haben wir es in unseren Alltag übernommen, den Kindern regelmäßig einen Obst- oder Gemüseteller anzubieten.

Unser Mittagessen wird durch einen externen Essensanbieter geliefert, der sich auf kindgerechte und aus biologisch-ökologischem Anbau bestehende Mahlzeiten spezialisiert hat. Dieser achtet auf saisonale, regionale, vielseitige und ausgewogene Zusammenstellung der Kost. Das Mittagessen nehmen wir in der Gruppe zwischen 12:30 und 13:15 Uhr ein.

Zwischen 15:00 und 15:20 Uhr gibt es ein Picknick, das ebenso wie das Frühstück von den Eltern mitgegeben wird.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	14/22



Vernetzung im Gemeinwesen

Unsere Kindertagesstätte ermöglicht den Kindern und Familien, vielfältige Kontakte mit anderen Kindern und Familien zu knüpfen. Wir übernehmen integrative Aufgaben im sozialen Umfeld des Kindes und seiner Familie. Wir arbeiten mit der politischen Gemeinde sowie mit ortsansässigen Firmen, Institutionen und Handwerksbetrieben zusammen und besuchen diese gerne, z.B. die Bäckerei, die Blutspende-Station oder die Freiwillige Feuerwehr Lütjensee.

Fester Bestandteil sind unsere Kooperationen mit der Grundschule, anderen Kindertageseinrichtungen im Ort und der Umgebung, dem Förderverein und der Sparkassenstiftung, mit deren Unterstützung wir z.B. Ausflüge in den Naturerlebniswald Grabau unternehmen.

Außerdem arbeiten wir eng mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, Frühförderungseinrichtungen, Logopäden und Zahnärzten zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, unsere Arbeit transparent zu machen. Dazu nutzen wir:

- die Famly App,
- unsere Internetseite,
- Trittau online,
- unsere Konzeption,
- unser Qualitätshandbuch,
- unseren Info-Flyer,
- die Teilnahme der Mitarbeiter/innen an Veranstaltungen der Kirchengemeinde und im Ort,
- Kooperation mit unserem Förderverein,
- Veröffentlichungen in der regionalen Presse,
- Artikel im Tymmo-Boten,
- Broschüre Amt Trittau.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	15/22



5. Professionelles Verständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir vermitteln Werte des sozialen Miteinanders, z.B. durch Konfliktbegleitung, und sorgen für ein harmonisches Umfeld, in dem sich Kinder geborgen fühlen. Sie können soziale Erfahrungen machen, Freundschaften entwickeln und gemeinschaftliche Erlebnisse haben. Unsere Vorbildfunktion gibt den Kindern dabei Hilfestellung.

Unsere Rolle als neue Bezugsperson für das Kind beginnt mit der Eingewöhnungszeit. Um in dieser Phase eine Bindung zum Kind aufbauen zu können, ist uns pädagogischen Fachkräften ein vertrauensvoller Umgang mit jedem einzelnen Kind wichtig. Dabei verstehen wir uns als Erziehungspartner der Familien und Begleiter der Kinder. Wir bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche an.

Intensive Beobachtung ermöglicht uns, dort anzusetzen, wo das Kind in seiner Entwicklung steht. Wir fördern und unterstützen es in der Entwicklung seiner Stärken.

Beziehungsvolle Pflege

In unserer täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern gehen wir von der morgendlichen Begrüßung bis zur Verabschiedung auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes ein. Dabei machen wir keine Unterschiede zwischen ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Herkunft.

Der zugewandte Umgang auf Augenhöhe zu jedem einzelnen Kind ist uns wichtig. Wir holen die Kinder an ihrem jeweiligen Entwicklungsstand ab, fördern und begleiten sie bis zum Übergang zur Schule.

Sensibel begleiten wir die Kinder in gewöhnlichen und besonderen Alltags- und Lebenssituationen. Wir trösten, freuen uns mit den Kindern, hören aufmerksam zu, erklären, gehen auf ihre Gefühle ein und unterstützen sie, eigene Lösungen zu finden.

Beobachtung und Dokumentation

Jede Gruppe verfügt über ein Tablet, in diesem wird die Anwesenheit der Kinder festgehalten. Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder ist großer Bestandteil unserer Arbeit. Diese finden im Ablauf des Tages statt und dienen als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten. Entwicklungsgespräche und die daraus resultierenden Vereinbarungen werden dokumentiert und von den Beteiligten unterschrieben. Durch kontinuierlichen Austausch im Team wird jedes Kind bestmöglich in seinem Entwicklungsstand gefördert.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	16/22



Bei Bedarf werden in Absprache mit den Eltern externe Fachkräfte hinzugezogen.

In unserer Einrichtung gibt es einheitliche altersspezifische Beobachtungsbögen von Petermann und Petermann, diese sind mit allen Mitarbeitenden abgestimmt. Im Gruppenalltag erfolgt die Dokumentation auch durch Fotos und einer Sammlung erstellter Kunstwerke der Kinder.

Für die Aufnahmen von Fotos und einen Austausch mit anderen Fachkräften muss ein schriftliches Einverständnis der Personensorgeberechtigten vorliegen.

In einem Erste-Hilfe Ordner werden Verletzungen und Erste-Hilfe Maßnahmen sowie Ersthelfer und Zeitpunkt eines Vorfalles dokumentiert.

Interne Kommunikation, Teamentwicklung und Fortbildung

Ein Austausch von fachlichen Informationen und eine kollegiale Beratung zwischen den pädagogischen Fachkräften sind ebenso unerlässlich wie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Daher gibt es bei uns:

- Einen täglichen Austausch zwischen „Tür und Angel“
- Tägliches Blitzlicht
- 14-tägige Dienstbesprechungen
- Regelmäßige Teambesprechungen der einzelnen Gruppen
- Teamtage, z.B. zum Erstellen der Halbjahresplanung, Erste-Hilfe, Hygiene, Brandschutz, Betriebssicherheit, Konzeptionsarbeit, Qualitätsmanagement etc.
- Supervisionssitzungen
- Fortbildungen im Team oder für einzelne Mitarbeitende. Diese Fortbildungen werden z.T. von externen Dozentinnen und Dozenten durchgeführt
- Religionspädagogische Fortbildungen

6. Kennenlernen der Einrichtung

Die Kontaktaufnahme zur Einrichtung verläuft über das Kita-Portal Schleswig-Holstein, per Telefon oder Anfrage per E-Mail. Alle Anmeldungen, für unsere Einrichtung, werden von der Kita-Leitung bearbeitet. Im Folgenden werden die Eltern und das zukünftige Kita-Kind eingeladen, um sich unsere Einrichtung anzuschauen, unsere Arbeit kennenzulernen und gegebenenfalls eine Aufnahme zu besprechen.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	17/22



7. Eingewöhnung

Mit der Zusage eines Betreuungsplatzes an die Familien nehmen die Bezugserzieher den Kontakt zu den Eltern auf, um ein Erstgespräch für Ihr Kind zu vereinbaren. Am besagten Erstgespräch geht es um ein Kennenlernen zwischen den Gruppenerziehern und der Familie, dort werden außerdem alle weiteren Schritte für die Eingewöhnung besprochen.

Während der Eingewöhnung ist die morgendliche Verabschiedung von der Bezugsperson wichtig für den Aufbau von neuen Bindungen. Dies sollte als kurz gestaltetes Ritual stattfinden.

Unsere Einrichtung arbeitet angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell beinhaltet Punkte wie:

- Belastung durch Trennung mindern
- eine sichere Basis bieten
- Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen päd. Fachkraft und Kind
- richtet sich nach Bedürfnissen des Kindes (keine Überforderung oder Traumatisierung)
- Transparenz für Bezugsperson
- Start für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Bezugsperson und Fachkräften
- Ziel: Kind lässt sich trösten, fühlt sich wohl, wird integriert
- Voraussetzung: konstanter, stabiler Rahmen, Zeit, Geduld, Feingefühl/ Empathie, Zusammenarbeit
- Ein Übergangsobjekt (Teddy, Tuch) kann die Eingewöhnung unterstützen

Nach der Eingewöhnung vereinbaren die Gruppenerzieher/innen mit den Eltern einen Termin für ein Reflexionsgespräch. Dort können alle Beteiligten die Eingewöhnung reflektieren.

8. Übergang zur Schule

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt für uns und das Kind die Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder entwickeln während ihrer Kindergartenzeit die Basiskompetenzen - Selbst-, Sozial-, Sach- und Lernmethodische Kompetenz -. Wir unterstützen und begleiten sie dabei. Dies geschieht immer im Hinblick auf das Kind als Ganzes, welches fröhlich, kompetent und selbstbewusst, neugierig, einfühlsam und tolerant den Übergang zur Schule erleben soll.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	18/22



Den Kindern in dem Jahr vor dem Schuleintritt, übertragen wir besondere Aufgaben und unterstützen und fördern sie mit gezielten Projekten auf dem Weg zur Schulfähigkeit. Wir legen ein Augenmerk auf die Entwicklung der Kinder in den vier Bereichen (motorisch, kognitiv, sozial und emotional). Ein „großes Kind“ zu sein bedeutet bei uns Verantwortung zu übernehmen. Hierfür gibt es verschiedene Aufgaben im Gruppenalltag.

Wir arbeiten bzgl. der Schulvorbereitung in Kooperation mit der Grundschule Lütjensee.

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Ein Grundbaustein unserer pädagogischen Arbeit ist ein offenes Miteinander und eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und unserer Kindertagesstätte. Eine aktive Elternmitarbeit liegt uns am Herzen und ist wichtig für die Kinder.

Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Anmeldung und Aufnahmegespräche
- Elternabende
- kurzfristiger, situationsgebundener, Austausch (Tür und Angelgespräche)
- Jährliches Entwicklungsgespräch
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und externen Fachkräften
- Unterstützung bei besonderen Anlässen, Festen, Ausflügen
- Mitwirkung als Elternvertreter in den Gruppen
- Mitwirkung im Kindertagesstättenbeirat
- Mitwirkung im Förderverein

In unserer Einrichtung hängen aktuelle Informationen zu den Gruppen und der gesamten Einrichtung aus oder erfolgen über unsere Family App. Sie dienen einem reibungslosen Informationsfluss.

10. Beschwerdemanagement

Beschwerden können von Erwachsenen in Form von Verbesserungsvorschlägen ausgedrückt werden. Falls Sie Verbesserungsvorschläge ausdrücken möchten, sprechen Sie bitte die zuständigen Gruppenerzieher/in oder die Leitung an. Sie

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	19/22



erhalten bei Wunsch einen Feedbackbogen, der im Team auf einer Dienstbesprechung ausgewertet wird. Das Ergebnis teilen wir dem Beschwerdeführer mit, sofern der Bogen nicht anonym ausgefüllt worden ist. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur kontinuierlichen Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Unsere Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, diese ernst zu nehmen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Grundsätzlich dokumentieren wir Beschwerden. Gegebenenfalls werden die Elternvertreter, der Elternbeirat oder der Kirchengemeinderat in die Problemlösung mit einbezogen.

Die Eltern informieren wir auf den Elternabenden über unseren Umgang mit Beschwerden.

11. Partizipation und Beschwerden von Kindern

Partizipation bedeutet Teilhabe an Entscheidungen, die das Zusammenleben in der Gruppe und das Kind im Einzelnen betreffen.

Für uns bedeutet dies in der Praxis:

- Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten in Gesprächskreisen mit den Kindern deren Wünsche, Interessen, Vorschläge und Kritik und berücksichtigen diese bei der Planung des Alltags und von besonderen Aktionen/Projekten. Gruppenübergreifend tauschen die Fachkräfte sich auf Dienstbesprechungen über die Bedürfnisse der Kinder aus.
- Wir planen und gestalten mit den Kindern gemeinsam Aktionen und Feste. Beispiele: Fasching, Sommerfest, Erntedankfest.
- Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe und aktualisieren diese bei Bedarf.
- Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder durch positive Bestätigung und Begleitung zur selbständigen Problemlösung und Aufgabenbewältigung. Wir geben den Kindern entsprechend ihres Entwicklungsstandes Impulse, damit diese ihre Interessen vertreten und die Meinung anderer respektieren lernen.
- Wir ermöglichen den Kindern ihre physischen und psychischen Grenzen wahrzunehmen, auszutesten und Strategien zu entwickeln damit umzugehen. Beispiel: Wir bieten den Kindern im Bewegungsraum und im Außengelände die Möglichkeit, ihre Kräfte zu messen. Sie lernen diese einzuschätzen, Regeln einzuhalten und empathisch mit dem anderen umzugehen.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	20/22



Beschwerden von Kindern sind Unzufriedenheitsäußerungen, die sich abhängig vom Entwicklungsstand und der Persönlichkeit sowohl über verbale Äußerungen als auch über Gefühlsausbrüche wie Weinen, Wut oder Rückzug ausdrücken. **Achtsamkeit** ist die Voraussetzung für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes durch die pädagogischen Fachkräfte. Es gilt, diese Bedürfnisse ernst zu nehmen und gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen zu suchen. Wir binden bei Bedarf die Eltern in den Prozess mit ein.

12. Qualitätsentwicklung

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lütjensee hat mit der strukturellen Einführung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems für ihre Kindertagesstätte bereits einige Jahre vor der Einführung des Erlasses des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung „Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen 2015“ begonnen. Dort heißt es in der Präambel:

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet einen fortlaufenden, systematischen Prozess von Qualitätsentwicklung und –sicherung, der sich an den aktuellen Herausforderungen orientiert. Grundlage dieses Prozesses ist die Definition von Qualitätskriterien, deren Umsetzung im pädagogischen Alltag einer stetigen systematischen Bewertung unterzogen wird. Ziel ist die Förderung des Aufbaus eines Qualitätsmanagementsystems, das der qualitativen Verbesserung der Kindertagesbetreuung und damit der frühkindlichen Bildung dient. Dabei steht zunächst die Qualifizierung der Beschäftigten im Vordergrund. Darauf aufbauend wird, sofern nicht bereits vorhanden, ein Auditverfahren entwickelt, in dem schon bestehende Qualitätsmanagementkonzepte berücksichtigt werden. Der Prozess wird extern begleitet, um die Zielsetzung regelmäßig zu unterstützen und das System gemeinsam mit den relevanten Akteuren kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Daraufhin ist durch die Mitarbeitenden der Ev.-Luth. Kindertagesstätte „An der Obstwiese“ folgende Schritte eingeleitet worden:

- Wahl der Grundlage für das QM-System > „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“, Berlin, Hrsg.: BETA/ DQE
- Festlegung der ausgewählten Prozesse > Grundlage für die Erarbeitung sind die mit blauem Text gedruckten Vorgaben aus dem BETA-QM-Leitfaden.
- Erstellung der entsprechenden Dokumentenvorlagen und Formblätter für das Qualitäts-Handbuch.

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	21/22



-Externe Begleitung über den Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK) > Einweisung der Leitung und der Qualitätsbeauftragten in den Umgang mit den Dokumenten/ Planung der weiteren Schritte zur Einführung und Umsetzung der ausgewählten Qualitätskriterien/ Aufbau eines internen Auditverfahrens/ Sicherung der Dokumentation im Qualitäts-Handbuch der Kindertagesstätte.

- Einmal im Monat: Qualitätszirkelarbeit mit allen pädagogischen Fachkräften.

- Erwerb des Evangelischen Gütesiegels BETA am 17. Juli 2015.

-Erneute Zertifizierung des Gütesiegels BETA im November 2024 geplant.

13. Kindeswohlgefährdung

Im Büro ist das „Handbuch Kindeswohlgefährdung“ des Kreises Stormarn in der jeweils gültigen Fassung hinterlegt und kann jederzeit auf Wunsch eingesehen werden. Ergänzend ist dort abgeheftet die Trägervereinbarung zum Verfahren nach § 8 a Abs. 4 SGB VIII samt Anlagen.

Unsere Kindertagesstätte hat einen internen Handlungsplan zur Kindeswohlgefährdung erarbeitet, dieser ist allen Mitarbeitenden bekannt.

14. Datenschutz

Unsere Kindertagesstätte und deren Mitarbeitenden arbeiten nach den aktuell geltenden rechtlichen Vorgaben zum Datenschutz. Um Fotos der Kinder zu machen, sowie deren Veröffentlichung werden schriftliche Einverständniserklärungen der Personensorgeberechtigten eingeholt.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption!

Lütjensee, Juli 2024

gez. die Mitarbeitenden aus der Ev.-Luth. Kita „An der Obstwiese“

S 051 K1.3 Die Konzeption der evangelischen Einrichtung				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
QB	L	1.2	25.07.2024	22/22